

Adressen HaLT-Standorte Unterfranken:

Landkreis Main-Spessart
Landratsamt Main-Spessart
Amt für Jugend und Familien
Kommunale Jugendarbeit
Andrea Schön
Marktplatz 8
97753 Karlstadt
Tel. 09353 / 793 – 1502
Andrea.Schoen@Lramsp.de

Staatliches Gesundheitsamt
Suchtprävention und
Gesundheitsförderung
Brigitte Then
Rudolph-Glauber-Str. 2
97753 Karlstadt
Tel. 09353 / 793 – 1606
Brigitte.Then@Lramsp.de

Landkreis Schweinfurt
Landratsamt Schweinfurt
Gesundheitsamt
Suchtprävention
Solveig Steiche
Schrammstraße 1
97421 Schweinfurt
Tel. 09721 / 55 461
E-Mail: solveig.steiche@lrasw.de

Stadt Schweinfurt
Fachkraft für Suchtprävention
Helmuth Backhaus
Markt 1
97421 Schweinfurt
Tel. 09721 / 20 11 75
E-Mail: helmuth.backhaus@schweinfurt.de

Landkreis Würzburg
Landratsamt- Kommunale Jugendarbeit
Stephan Junghans
Friesstr. 5
97074 Würzburg
Tel. 0931 / 8003-293
E-Mail: s.junghans@lra-wue.bayern.de

Stadt und Landkreis Würzburg
Landratsamt - Gesundheitsamt
Magdalena Schlereth
Zeppelinstr. 15
97074 Würzburg
Tel. 0931 / 8003-663
E-Mail: m.schlereth@lra-wue.bayern.de

Landkreis Kitzingen
Landratsamt Kitzingen
Amt für Jugend und Familie,
Fachstelle Prävention
Ines Müller
Kaiserstraße 4
97318 Kitzingen
Tel. 09321 / 928 3316
E-Mail: ines.mueller@kitzingen.de

Landkreis Haßberge
Landratsamt Haßberge Jugendamt
Präventionsstelle
Eva Pfeil
Promenade 5
97437 Haßfurt
Tel. 09521 / 951686
E-Mail: eva.pfeil@landratsamt-hassberge.de



HaLT in Bayern

Ein spezifisches Präventionskonzept für Jugendliche



09/2014

www.halt-in-bayern.de

Cross Media GmbH, 97828 Markttheidenfeld



„HaLT – Hart am Limit“
Ein Alkoholpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche

www.halt-in-bayern.de

HaLT in Bayern

Ein spezifisches Präventionskonzept für Jugendliche



Die Entwicklung Der Präventionsansatz „HaLT – Hart am Limit“ gibt eine effektive Antwort auf riskanten Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen und wird bundesweit von mehr als 170 Fachstellen umgesetzt. Entwickelt wurde „HaLT – Hart am Limit“ im Jahr 2002 durch das Präventionszentrum Villa Schöpfung in Lörrach. Nach der erfolgreichen Erprobungsphase als Bundesmodellprojekt (2004 – 2006) initiierte das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Jahr 2007 eine weitreichende Einführung von „HaLT“ in Bayern und stellt seitdem jährlich Fördermittel für die Umsetzung zur Verfügung.

Aktuell arbeiten über 40 Standorte verteilt über alle sieben bayerischen Regierungsbezirke nach den konzeptionellen Vorgaben. Koordiniert wird „HaLT in Bayern“ durch die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen. Die Universität Bamberg führt die wissenschaftliche Begleitung durch.

Die Idee In einem kommunalen Netzwerk engagieren sich professionelle Einrichtungen der Prävention und Suchthilfe ebenso wie Krankenhäuser, Schulen, Ordnungsämter oder Unterstützer aus den Bereichen Gastronomie, Einzelhandel, Festveranstaltungen und Vereinswesen. Gemeinsames Ziel aller Kooperationspartner ist die Entwicklung und Durchführung regionaler Präventionsmaßnahmen, die dazu beitragen exzessiven Alkoholkonsum von Jugendlichen zu minimieren.

Das Konzept HaLT stellt den beteiligten Kommunen zwei zentrale Bausteine zur Verfügung:

1. HaLT reagiert Der reaktive HaLT-Baustein (indizierte Prävention) richtet sich an Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer Alkoholvergiftung stationär behandelt werden müssen. Noch in der Klinik erhalten die Jugendlichen eine motivierende Kurzintervention und ihre Eltern ein unterstützendes Beratungsangebot. Im Anschluss an den Klinikaufenthalt können die Jugendlichen an einem erlebnispädagogischen Gruppenangebot teilnehmen, um gemeinsam mit anderen ihr Risikoverhalten sowie ihre Trinkmotive und -gewohnheiten zu reflektieren und weniger riskante Alternativen zu entwickeln.

2. HaLT beugt vor Der proaktive HaLT-Baustein (universelle und strukturelle Prävention) knüpft Präventionsnetzwerke auf kommunaler Ebene, um exzessives Rauschtrinken bereits im Vorfeld zu verhindern. Hier sind Erwachsene, z.B. Verantwortliche in Kommunen, im Verkauf, im Verein oder Festveranstalter und Lehrkräfte gefordert, Verantwortung zu übernehmen und als Vorbild zu fungieren. Strategische Maßnahmen betreffen z.B. die konsequente Einhaltung der Gesetze, insbesondere des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) und die verbindliche Etablierung von Präventionsstandards in Kommunen, bei Festen und Veranstaltungen.

Beide Bausteine zusammen machen die Umsetzung zeitgemäßer Präventionsstrategien in ihrer Kommune möglich.

Interesse? Sie möchten mehr über ihr regionales HaLT-Projekt erfahren? Sie möchten unsere Angebote nutzen? Sie möchten ihr regionales HaLT-Projekt unterstützen?

Besuchen Sie uns auf www.halt-in-bayern.de oder nehmen Sie direkt mit den lokalen Ansprechpartnern Kontakt auf.



Informieren + Hinsehen + Grenzen setzen = HaLT